

SWR2 Zeitwort

20.01.1902:

In Stuttgart brennt das Hoftheater ab

Von Reinhard Hermanns

Sendung vom: 20.01.1902

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2023

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Das 20. Jahrhundert hatte fürs damalige Königreich Württemberg beschaulich begonnen. Es regierte Wilhelm II. Der in Stuttgart mit seinen „Hundes“ ganz normal Gassi lief, weshalb er bei den Bürgern auch sehr beliebt war. Die Stuttgarter gingen ihren Geschäften nach. Aber – entgegen ihrem Ruf als sinnenfeindlich-trockene Protestanten – erfreuten sie sich auch an Kunst, Musik und Schauspiel. Die Stadt hatte davon ja auch einiges zu bieten. Etwa das Hoftheater im Schlosspark. Am Abend des 19. Januar 1902 gab es dort Wagners „Meistersinger“:

Musik: Meistersinger**Autor:**

Es war ein glanzvoller Abend. Nach der Aufführung ging man noch ins eine oder andere Lokal; alles schien in bester Ordnung.

Welch Irrtum! Kurz nach Mitternacht schrillte es Alarm. Feuio! Das Hoftheater brannte. Ursache war ein elektrischer Kurzschluss.

Das Feuer, so Augenzeugen, griff mit rasender Schnelligkeit um sich, schlug in lichter Lohe durch das Dach; in fünf Minuten war der ganze Bühnenraum ein Flammenmeer. Bis in die frühen Morgenstunden kämpfte die Feuerwehr gegen ein Übergreifen des Brandes auf Nachbargebäude. „Die zum Himmel lodernden Flammen“, so der Schwäbische Merkur vom 20. Januar, „verkündeten auf stundenweiten Umkreis die Nachricht von der Katastrophe.“

Was blieb, war ein Stück Ruine. Das man heute noch sehen kann, allerdings nicht am Originalschauplatz, sondern am Rand des Schlossgartens zur B14 hin. Versehen mit einer kleinen Hinweistafel steht da ein wieder zusammengefügt zweistöckiger Arkadengang mit Treppenaufgängen: ein etwa 30 m langer, 7 m breiter, 13 m hoher Überrest höfischer Pracht. Denn er stammt noch vom ersten Vorgänger des Hoftheaters, dem „Neuen Lusthaus“, einem der weiland berühmtesten Bauten der deutschen Renaissance. Ende des 16. Jahrhunderts hatte Hofbaumeister Georg Beer das „Lusthaus“ errichtet. Herzog Carl Eugen ließ es später in ein Opernhaus umwandeln. Im 19. Jahrhundert baute man dies Opernhaus dann noch mal um – nun zum Hoftheater. Was auf kritische Resonanz stieß: das Berliner „Zentralblatt der Bauverwaltung“ etwa wertete den Bau als architektonisch „ganz unbedeutend.“

Vielen galt er als liebloser, alter, verwinkelter Kasten, ein „labyrinthisches Flickwerk“ – so das Urteil eines Theaterkritikers. Insofern kein Wunder, dass die Stuttgarter dem abgebrannten Hoftheater kaum Tränen nachweinten; zumal der bereits in den frühen Morgenstunden ebenfalls an den Brandort geeilte Wilhelm dem Theater spontan seine Hilfe zusicherte. So war der Brand des Hoftheaters letztlich ein Glücksfall. Ja, manche sahen in ihm gar den „leuchtenden Aufbruch in eine neue, bessere Zeit“.

Denn ersetzt wurde das abgebrannte Hoftheater durch das, so Max Reinhardt, „schönste Theater der Welt“, nämlich das Neue Hoftheater mit seinem Großen und Kleinen Haus. Erbaut von Max Littmann, bot seine Einweihung 1912 den Auftakt zu einer großen Stuttgarter Schauspielära.